

Andacht für den 21.6.2020- 2.Sonntag nach Trinitatis

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

*Psalmgebet nach Worten aus Psalm 34*

Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immer neu in meinem Munde sein.

Komm, lass uns zusammen mit Gott reden, hilf mir, die richtigen Worte zu finden.

Ich habe erfahren, welches Vertrauen daraus wächst, die Angst kann uns nicht mehr die Hände binden.

Zuversicht bestimmt unser Handeln, und unser Miteinander spiegelt die Freundlichkeit Gottes.

Die anderen können`s durch uns mit Händen greifen und der Zuwendung Gottes unmittelbar gewiss werden.

Aber auch unser Scheitern wird sein Bild nicht verdunkeln, auch unsere Schwachheit wird zum Erweis seiner Güte.

Denn er hat seine Nähe den zerbrochenen Herzen zugesagt, denen das Glück ihres Lebens zerronnen ist.

Seine Vergebung schlägt Brücken über die Abgründe unserer Schuld und bereitet den Weg durch die Wüste zu neuer Gemeinschaft.

Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immer neu in meinem Munde sein. Amen

Evangeliumslesung: Matthäus 11, 25-30

*Jesus sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Lied EG 213, 1-3 Kommt her, ihr seid geladen

Liebe Schwestern und Brüder!

„Kommt her, ihr seid geladen...“ so heißt es im heutigen Wochenlied. Es erinnert uns an das Gleichnis vom großen Gastmahl: da hat einer – der Gastgeber- viele Gäste eingeladen. Als das Essen – das „große Abendmahl“ in biblischer Sprache- fertig ist, lässt er die geladenen Gäste rufen. Einer nach dem anderen sagt ihm ab, jeder aus einem anderen Grund. Alle haben sie plausible Entschuldigungen- doch der Gastgeber ist verstört, gekränkt, zornig. Er lädt all diejenigen zu sich, die sonst nirgendwohin eingeladen werden: die Armen und Verkrüppelten, die Blinden und Lahmen und die, die ohne Obdach und Heimat sind.

Sie kennen dieses Gleichnis sicherlich. Und bestimmt haben Sie

auch schon viele Deutungen dazu gehört – beispielsweise diejenige, die sagt, dass gerade die Sünder zu Gott gerufen werden. Davon erzählt das heutige Wochenlied- es hat eine fröhliche Melodie, die Melodie eines Pfingstliedes, und geht daher „schnell ins Ohr.“ Dass wir geladen- eingeladen- sind, davon spricht auch der Predigttext des heutigen Sonntags. Aber er macht das behutsamer. Wir lesen im so genannten Heilandsruf Jesu im Matthäusevangelium bekanntere und eher fremde Worte. Die Textstelle beginnt mit einem Lobpreis Jesu. Fast geheimnisvolle Worte sind das. Worte der Weisheit, die zu verstehen – darauf wird Wert gelegt!- nicht jedem gegeben ist. Doch dann kommen vertraute, bekannte, geliebte Bibelworte. Jesus spricht seine Einladung an uns Menschen aus: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!“ Das sind Worte des Trostes und der Zuversicht. Worte, die uns unmittelbar zu erreichen vermögen. Denn eines ist ja deutlich: wir müssen wirklich nichts leisten, nichts zeigen, nichts erreichen um diese Einladung Jesu zu erhalten. Wir können so „unvollendet vollendet“ sein, wie wir sind. Wir können zu unserer Traurigkeit, unseren Ängsten, unserer Sehnsucht stehen und müssen nichts verbergen. Wir sind eingeladen. Und über dieser großen Einladung Jesu steht seine Zusage: ich will euch erquicken! – „Erquicken“ ist ein wunderbares Wort. Nicht alle verstehen es mehr in unserer Zeit. Doch viele Menschen denken bei diesem Wort unmittelbar an Psalm 23, in dem es heißt: „du erquickest meine

Seele...“ und verstehen sofort, was damit gemeint ist: Erquickung bedeutet mehr als Erfrischung. Es ist wie ein Kraftschöpfen für das Leben, für die Zukunft. Wer sich von Gott erquickt weißt, kann Hoffnung spüren und weitergeben!

Jesus ruft uns, er lädt uns zu sich ein. Wir dürfen sein, wie wir sind und darauf vertrauen, dass er uns Kraft für kommende Tage schenkt. Er spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Amen

Lied 631 All eure Sorgen

Gebet: Unser Gott, du rufst uns alle zu dir – ob wir uns sorgen und ängstigen oder fröhlich und unbeschwert sind. Du rufst uns zu dir und versprichst uns Kraft und Zuversicht, Erquickung für unsere Seele. Lass uns auf diesen Ruf hören können. Lass uns deine Einladung zum Leben stets neu annehmen, damit wir spüren, dass wir nicht alleine sind, sondern das du mit uns bist. In aller Stille bringen wir nun vor dich, was uns bewegt: -*Stille*- Höre du uns, o Gott!

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Und so segne und behüte, beschütze und bewahre uns und unsere nahen und fernen Nächsten der barmherzige und gnädige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

*(Pfarrerin Dorothea Bezzel, Rothenburg)*